

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lo^s-abblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croisitz, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Keufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Roßchen, Nunzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Vohrsdorf, Köhrsdorf bei Wilsdruff, Roisitz, Roßschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion: Martin Berger 1903.

No. 69.

Sonnabend, den 13. Juni 1903.

62. Jahrg.

Öffentliche Zustellung.

Der Kaufmann **Reinhold Sta. le** in Dresden — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Dr. Ubrig** 1. d. d. d. — klagt gegen den Valermeister **Josef Gröschel**, früher in **Niederwartha**, jetzt unbekanntes Aufenthalts, unter der Behauptung, daß — er dem Beklagten im Jahre 1902 für insgesamt 194 Mark 60 Pf. Waaren geliefert habe, worauf dieser nur 88 Mark 45 Pf. abgezahlt habe, — mit dem Antrage — auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 106 Mark 15 Pf. nebst 4% Zinsen seit dem Tage der Klagezustellung, sowie 6 Mark Kosten eines Arrestbefehls und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu **Wilsdruff**

auf den 14. Juli 1903, Vormittags 9 Uhr.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts **Wilsdruff**, am 25. Mai 1903.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts **freitag und Sonnabend, den 19. und 20. Juni 1903** geschlossen. An diesen Tagen werden nur dringliche Sachen erledigt.

Wilsdruff, den 11. Juni 1903.

Das königliche Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume im Rathhause bleiben diese **Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. Juni dieses Jahres Vormittags** geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten werden Mittwoch von 11 bis 12 Uhr Vormittags erledigt.

Wilsdruff, den 10. Juni 1903.

Der Stadtrath.

Rahlenberger.

3gr.

Die Ermordung des serbischen Königspaares.

Im königlichen Schloß zu Belgrad ist vom Mittwoch zum Donnerstag um die mitternächtige Stunde ein grauenvoller Mord verübt worden; von gebungenen Mördern wurden König Alexander und die Königin Draga niedergeschossen, auch die dem Haus Obrenowitsch ergebene Minister, der frühere Ministerpräsident Marlowitsch, der Generaladjutant Petrowitsch und der frühere Kriegsminister Pawlowitsch wurden getödtet.

Die That ist im Auftrage des serbischen Thronprätendenten Peter Karageorgiewitsch verübt worden, dessen Gesalbtheit im Jahre 1859 durch die Obrenowitsch vom serbischen Königsthron verdrängt ward und der als das gegenwärtige Haupt der Familie rastlos darauf bedacht war, den Thron der Väter wieder an sich zu reißen. Der kurzfristige König bot dem rachsüchtigen Nebenbuhler die erwünschte Gelegenheit, seinen Anhang zu vergrößern und mittels eines Verbrochens grausigster Art zum Throne zu gelangen. Das Volk der serbischen Schwetzerbirnen ist ein ruhiges und langmüthiges Volk, es ließ sich weder durch den Kampf der beiden Dynastien, noch durch die gewissenlose Regierung Milans und der Königin Natalie in Erregung bringen. Es nahm auch mit Alexander, dem letzten Sproß des Hauses Obrenowitsch vorlieb, es ertrug, ohne Aufruhr zu erheben, die Vermählung des Königs mit Frau Draga, der Wittwe des Ingenieurs Maschin, es nahm auch den erst vor wenigen Wochen erfolgten Staatsstreich des jungen Königs ohne Murren hin, wie es auch über die Kinderlosigkeit des Königspaares seinen Gleichmuth nicht verlor. Blic aber auch die Masse des serbischen Volkes gleichgültig, die politischen Gegner des Hauses Obrenowitsch waren dafür um so thätiger. König Alexander hatte es etwas arg getrieben, da mußte ein Prätendent von der Art des Peter Karageorgiewitsch Muth gewinnen, seine Wünsche zu befriedigen, und gieng es auch über die Leiden des regierenden Königspaares.

Ein merkwürdiger Zufall hat es gefügt, daß der letzte Obrenowitsch an demselben Tage endete, an dem sein Großvater, Fürst Michael, vor 35 Jahren im Barko zu Topischider bei Belgrad ermordet wurde. Für den ermordeten Michael sollte an dem 35. Gedenktage seines Todes ein feierliches Requiem gehalten werden, in das nun gleich das junge Königspaar einbegriffen ward.

Der Plan der Verschwörer, das Königspaar und dessen Getreue aus dem Wege zu räumen, ist in ganz auffallender Weise geheim gehalten worden. Von den Freunden und Angehörigen des Hauses Obrenowitsch hatte Niemand eine Ahnung von dem grausigen Anschlag. Die Königin Draga hatte noch in diesen Tagen eine Villa in dem böhmischen Kurort Franzensbad mietzen lassen, in der sie demnächst längeren Aufenthalt zu nehmen gedachte.

Peter Karageorgiewitsch, der sich nun die serbische Königskrone aufs Haupt setzen wird, ist im Jahre 1846 geboren und ein Sohn des Fürsten Alexander, der wegen Antheils an der Ermordung des oben erwähnten Fürsten Michael Obrenowitsch vom Pester Gericht verurtheilt worden

war und im Jahre 1884 starb. Bis zum Jahre 1890 war Peter 7 Jahre lang verheiratet mit einer Tochter des Fürsten von Montenegro, wodurch er in hohe Verwandtschaft kam und auch der Schwager des Königs von Italien wurde. Auch zu Rußland gewann er infolge seiner Heirath sehr gute Beziehungen, um die sich der verlorbene König Alexander bekanntlich Jahre lang vergeblich bemüht hat. Peter Karageorgiewitsch war aber ein Verschwenker und Thuiichtgüt, er zerfiel deshalb vollständig mit seinem Schwiegervater, dem Fürsten Nicolaus von Montenegro und verkehrte sich auch die Günst Rußlands. Wird er König, so kommt Serbien vom Regen in die Traufe.

Endgültiges über das Schicksal des serbischen Königreichs läßt sich im Augenblick noch garnicht sagen, da dessen Gestaltung ganz wesentlich von der Stellungnahme Rußlands und insbesondere Oesterreich-Ungarns abhängt. Die österreichische Regierung ist durch die serbische Katastrophe im höchsten Maße überrascht worden, sie war auf eine derartige Eventualität auch nicht im Geringsten vorbereitet. Es werden also voraussichtlich mehrere Tage ins Land gehen, che von Wien aus endgültige Entscheidungen getroffen werden können. Peter Karageorgiewitsch wird daher unter allen Umständen nur weise handeln, wenn er bis zur Entscheidung Oesterreichs sich möglichst im Hintergrunde hält und der provisorischen Regierung, die ja sein Werkzeug ist, die Leitung der politischen Geschäfte einzuweilen vollkommen überläßt. Ob Peter überhaupt die Anerkennung Oesterreichs, ohne die für ihn die Behauptung des serbischen Thrones unmöglich ist, finden wird, bleibt abzuwarten. Es ist wohl möglich, daß ihm der Lohn seiner blutigen That versagt bleibt.

Die Ermordung des serbischen Königspaares wurde der Bevölkerung des Landes durch folgende Proklamation mitgetheilt: An das serbische Volk. Heute Nacht sind König Alexander und die Königin Draga erschossen worden. In diesem ersten und schicksalschweren Augenblick haben sich die Freunde unseres Vaterlandes und unseres Volkes geeinigt und die Regierung gebildet. Indem die Regierung dies dem serbischen Volke bekannt giebt, ist sie überzeugt, daß sich das serbische Volk um sie scharen und ihr dazu verhelfen werde, daß im Lande überall die Ordnung und Rechtschaffenheit aufrecht erhalten bleiben.

In Belgrad herrscht großer Jubel, von den Häusern wehen Fahnen herab, die Straßen sind mit Blumengewinden geschmückt, die Volksmenge wälzt sich lachend und scherzend durch die Gassen „Hoch Karageorgiewitsch!“ rufend. Die Bewohner der serbischen Hauptstadt waren also ihres Königs herzlich überdrüssig geworden und freuen sich über seine Beseitigung. Noch größer aber ist der Jubel über die Befreiung des Landes von der herrschsüchtigen Draga. Draga und ihre Geschwister waren es denn auch, die den unmittelbaren Anstoß zu der blutigen Katastrophe gaben, die sich um die mitternächtigen Stunden im Konak, d. i. der königlichen Residenz, zutrug. König Alexanders einzige Stütze war zuletzt nur noch die Armee, in welcher Lunzowiga, ein Bruder der Königin Draga, als Leutnant

biente. Diesen Lunzowiga zum Thronkandidaten ernannt zu sehen, war der heißeste Wunsch der Königin, die von dem schwachen Alexander bereits die Gewährung dieses Wunsches zugesichert erhalten hatte. Der junge Lunzowiga prahlte denn auch bereits unter seinen Kameraden auf die ihm in Aussicht stehende Würde. Das rief den Unmuth der Offiziere hervor und entfremdete diese dem königlichen Hause. Peter Karageorgiewitsch, der in Genf weilte, leitete von dort die Fäden einer äußerst geheim gehaltenen Verschwörung, von der man im Konak keine Kenntniss erhielt. Es ist nicht unmöglich, daß der an der Königin Draga vorgenommene Vergiftungsversuch, von dem vor einigen Tagen die Rede war, doch thatsächlich stattgefunden habe und auf Konto des bestehenden Komplotts zu setzen gewesen sei, doch ist darüber bisher nichts Positives festgestellt worden.

Die Ermordung des Königspaares selbst vollzog sich folgendermaßen: Soldaten des 6., den Namen des Königs von Rumänien führenden Regiments, waren unter dem Kommando des Obersten Riffisch und Maschin, letzterer ist ein Schwager der verstorbenen Königin, von den Verschwörern mit der Ausführung des Mordes beauftragt worden. Die Soldaten erreichten gegen Mitternacht den Konak, wurden jedoch selbstverständlich von der Palastwache angehalten. Ein kurzes Augen und die 12 Mann der Wache lagen erschossen in ihrem Blute. Nun gieng es unaufhaltsam vorwärts in die königlichen Gemächer. Wie sich die Vorgänge hier im Einzelnen abgespielt haben, ist noch nicht genau zu erkennen, es liegen darüber widersprechende Angaben vor. Die einen erzählen, daß der König von den beiden genannten Obersten aufgefordert worden sei, seine Abdankung zu erklären. Auf die Ablehnung dieser Forderung sei die Erschießung des Königspaares erfolgt. Andre behaupten, doch ist diese Angabe weniger glaubhaft, die beiden Obersten hätten Befehl gegeben, die Königin Draga gewaltsam aus dem Konak zu entfernen. Sie habe Widerstand geleistet, der König sei ihr zur Hilfe geeilt, auch hätten sich einige getreue Diener der Bedrängten angenommen, ein kurzes Gemetzel sei entstanden, in dem der König muthig mit seinem Schwerte dazwischenschlug. Die Kugeln der Mannschaften des 6. Regiments hätten aber alsbald den König und die Königin niedergestreckt.

Gleichzeitig mit der Königin wurden auch deren Bruder Nikolse Lunzowiga und die beiden Schwestern ermordet. Auch die dem Könige treugebliebenen Minister, der Ministerpräsident, der Kriegsminister und der Minister des Innern wurden von den Verschwörern ermordet; dem gleichen Geschick verfielen der Adjutant des Königs Namowitsch und eine Anzahl Hofleute.

Wenig wahrscheinlich klingt die Angabe, daß König Alexander bei dem Eindringen der Verschwörer in den Konak die Königin erschossen und auf ihrer Leiche sich selbst den Tod gegeben habe. Auch mügen wir nicht recht daran glauben, daß die Verschwörer wohl dem Könige ein Kugel gönnten, die Königin aber mit einer Hacke erschlugen.

Soweit sich die Vorgänge bisher beurtheilen lassen,

handelt es sich also um eine Militärrevolution, die durch Emiffaire von Peter Karageorgiwitsch angezettelt worden ist.

Politische Rundschau.

Die abgelaufene Woche hat als die letzte vor der großen Wahlklocht des 16. Juni wohl aufsehtig die Vorbereitungen zu der vor der Thür stehenden wichtigen Wahlaktion zum Abschluß gebracht. In der jüngsten Zeit hatte die Wahlbewegung ersichtlich endlich einen lebhafteren Charakter angenommen, und voraussichtlich wird sich das Bild des Wahlvolkes an den meisten Orten zu einem recht bewegten gestalten. Die Spannung, mit welcher man überall dem Wahlausfall entgegenblickt, ist denn auch keine geringe, und die Rhythmen und Prophezeiungen über das Ergebnis der Neuwahlen zum Reichstage jagen sich nur so. Indessen erscheint es ziemlich müßig, noch im gegenwärtigen Moment große Betrachtungen über den mutmaßlichen Wahlausgang anstellen zu wollen, da nun ja der entscheidende Tag der Wahlen herangekommen ist.

Der Kaiser ist zur Zeit überwiegend mit militärischen Besichtigungen beschäftigt, welche den einzelnen Truppenkörpern des Gardekorps gelten; regelmäßig folgen dann Gefechtsübungen der infanteristischen Truppen unter den Augen des obersten Kriegsherrn nach. So besichtigte der Monarch z. B. am Mittwoch früh das Regiment Gardekorps und das Leibgardebataillon auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam, wozu auch die Kaiserin, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen erschienen waren. An die Besichtigung reihte sich ein Gefächsgespräch der genannten Regimenter unter Heranziehung noch anderer Truppenkörper an, Paradeartig beendete das Ganze. Nachdem hierauf der Kaiser das Leibgardebataillon in dessen Kaserne zurückgeführt hatte, nahm er das Frühstück beim Offizierkorps letzteren Regiments ein. Später feierte der Kaiser nach dem neuen Palais zurück, wo die Kaiserin schon vorher eingetroffen war.

Das deutsche Geschwader, welches unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen zur Vornahme von Übungen nach dem Atlantischen Ozean abgegangen war, ist am Mittwoch Vormittag wieder in Kiel eingetroffen.

Das zum Besuche in Kiel bestimmte amerikanische Geschwader ist am Mittwoch von Bisabon, wo es bislang ankerte, nach Norden weitergegangen.

Der „Gauß“ ist mit der deutschen Südpolar-Expedition, die ihre Aufgabe glücklich gelöst hat, in Simonstown (Kapkolonie) angekommen. Die Expedition entdeckte in der Südpolarregion neues Land und nannte es Kaiser Wilhelm II.-Land.

Der Berliner Pöfzfall, welchem der jugendliche Arzt Dr. Sachs in Berlin zum Opfer fiel, dürfte erfreulicherweise verunglückt bleiben. Sämtliche Personen, die mit dem Verstorbenen während seines Berliner Aufenthalts in Verbindung kamen, sind der sorgfältigsten Beobachtung unterzogen worden, doch ist bei keiner von ihnen bislang ein Anzeichen von Pestkrankung hervorgetreten. Allerdings hegte man bei dem heftig erkrankten Wärter des Dr. Sachs, Marggraf, Pestverdacht, doch hat sich die Krankheit des Mannes als eine schwere Erkältung herausgestellt.

In Verhies gab es den tapferen ehemaligen Burenoberst Schiel, wie von dort privatim gemeldet wird, hoffnungslos darnieder.

Die öffentliche Meinung Frankreichs steht zum Theil noch unter dem Eindruck der schrecklichen Schiffskatastrophe, welche der Untergang des Dampfers „Alban“ darstellte. Der Procurator der Republik (Staatsanwalt) in Marseille ordnete eine Untersuchung über die Umstände des Zusammenstoßes des „Alban“ mit dem „Insulair“ an. Ministerpräsident Combes spendete für die Angehörigen der Verunglückten des „Alban“ 1500 Franc, aus dem Budget des Ministeriums des Innern. Der Feldzug der Franzosen gegen die räuberischen Bewohner der marokkanischen Dase Fijig ist kaum erst begonnen, bereits so gut wie beendet. Die durch das marokkanische Bombardement von Benagas eingeschüchterten Einwohner der Dase haben dem kommandirenden General des französischen Expeditionskorps, D' Connor, schleunigst ihre Unterwerfung angeboten, doch macht D' Connor deren Annahme davon abhängig, daß die Fijig-Beute sofort die ihnen von Frankreich gestellten Bedingungen annehmen.

In England haben die schützöllnerischen Pläne des Kolonialministers Chamberlain eine politische Krise hervorgerufen, die möglicherweise noch zum Zerfall des Kabinetts Balfour führen kann. Besonders hat die Rede des Schatzkanzlers Ritchie in der Krongoldebate des Unterhauses bedeutendes Aufsehen erregt, da sich Ritchie in seiner Rede mit Entschiedenheit als Freihändler bekannte und sich hiermit in schroffen Gegensatz zum Kolonialminister Chamberlain stellte. In der Mittwochsdiskussion des Unterhauses führte nun der Kabinettschef Balfour allerdings einen rednerischen Gieranz auf, durch welchen er darzutun suchte, daß im Schoße der Regierung keineswegs so sehr tiefgehende Meinungsverschiedenheiten betreffs der Frage, ob Freihandel, ob Schutzoll, vorhanden seien, wobei sich Balfour zugleich gegenüber den Angriffen zu rechtfertigen versuchte, welche von der liberalen Partei gegen ihn wegen seiner unbestimmten Haltung zu den Chamberlain'schen Zollprojekten gerichtet worden sind. In dessen haben diese Darlegungen des Premierministers doch nicht den allenthalben bestehenden Eindruck zu verwischen vermocht, daß eine schleichende Krise im Ministerium Balfour entstanden ist. Uebrigens endete die Krongoldebate am Mittwoch insofern mit einer Niederlage Chamberlains, als das Unterhaus das sich gegen die Befestigung der Krongoldebate wendende Amendement des Konservativen Chaplin mit gewaltiger Mehrheit, mit 424 gegen 28 Stimmen, ablehnte. Eine Unterstützung in seinen zollpolitischen Projekten erhielt Chamberlain von australischer Seite her, indem er ein Zustimmungstelegramm der Regierung von New Südwaales zu der von ihm befürworteten neuen Zollpolitik erhielt.

Kurze Chronik.

Die Deutsch-Evangelische Kirchenkonferenz

ist am Donnerstag in Eisenach zusammengetreten. Sie beschäftigt sich mit der Frage des engeren Zusammenschlusses der einzelnen evangelischen Landeskirchen.

Dem durch seine Lehren gegen Deutschland unheimlich bekannt gewordenen französischen General Farny ist diesmal die Aufenthaltserlaubnis in Glatz-Lothringen verweigert worden. Er pflegte jedes Jahr seinen in Straßburg lebenden Vater zu besuchen.

Die Nachfrage nach Fünfmarsklücken nimmt, wie die Nordd. Allg. Zig. feststellt, ständig zu. Das Blatt führt eine Reihe von Thatsachen an, die beweisen sollen, daß eine Unelblichkeit des Fünfmarsklückes nicht behauptet werden kann.

Das amerikanische Geschwader, das am 25. Juni in Kiel ankam, besteht aus einem Linienkreuzer, einem großen und zwei kleinen Kreuzern mit 1563 Mann Besatzung. Unter den Offizieren und Mannschaften befinden sich viele Deutsch-Amerikaner.

Das große Elektrizitätswerk in Bielefeld (Westfalen) ist nach dem dortigen G.-A. abgebrannt.

Zur Katastrophe in Kofstow am Don (Rußland) wird gemeldet: Ein Bergnähungs-dampfer legte an einem vollständig morschen Anlegeplatz an, auf dem sich Hunderte von Menschen drängten. Dabei brach der Steg zusammen. Es entstand eine fürchterliche Panik. Im Ganzen sind 300 Personen, darunter viele Kinder, ertrunken; 200 Leichen wurden nach dem B. T. ins Meer hinausgetragen.

Von den Ueberschwemmungen im Stromgebiet des Mississippi. Wie aus St. Louis gemeldet wird, steht die südliche Hälfte von Ost-St. Louis unter Wasser. Die Fluth bahnte sich einen Weg durch den Damm. Ein Strom von 25 Fuß Tiefe und 100 Fuß Breite durchbrach den Eisenbahndamm der Baltimore-Ohio-Bahn. Der nördliche Teil von St. Louis ist bedroht, die Geschäfte sind geschlossen. Von Ost-St. Louis flüchteten Tausende von nur dürftig bekleideten Menschen nach St. Louis. Es sollen bisher schon 30 Menschenleben durch den Dammbruch verloren gegangen sein.

Ein Grabhändler treibt seit einiger Zeit in der französischen Schweiz sein ungesetzliches Unwesen, und zwar es heist die Leichen junger Mädchen oder Frauen, die er den Gräbern entreißt. Der letzte Fall ereignete sich in Ferlers bei Mézières im Waadland, und wiederum blieb der Thäter unentdeckt, was die Angelegenheit immer unheimlicher macht. Die Geschichte der gerichtlichen Medizin aller Länder registriert ähnliche Vorkommnisse, die sich darin äußern, daß nur sehr selten die Entdeckung der betreffenden Verbrecher gelingt. Diese sind stets Geisteskranke, die ein entsetzlicher Trieb, dem sie nicht zu widerstehen vermögen, zu jenen Thaten führt, die es aber andererseits mit der Raffiniertheit, die geisteskranken Verbrechern innewohnt, verstehen, sich für lange Zeit der Entdeckung zu entziehen.

Der Heringsfang ist in diesem Jahre recht lohnend gewesen. In Glückstadt wurden 22931, in Altona 78588, in Letersen 6429, in Elmshorn 4550 und in Ruzhaven 30000 Zentner Heringe eingebracht.

Eine Liebesfahrt hoch zu Hof unternahm dieser Tage ein Trompeter der Feldartillerie in Jüterbog. Die Sehnsucht nach seiner Braut hatte ihn so stark ergriffen, daß er kurzerhand sein Pferd sattelte und davonritt, um „Ihr“ in dem Dorf Polkwitz bei Ludau einen Besuch abzustatten. Mann und Pferd waren natürlich inzwischen in der Garnison vermisst worden, und da man dort von dem „Verhältnis“ des verliebten Trompeters wußte, so wurde der Telegraph in Thätigkeit gesetzt und die Ortsbehörde von dem Vorfalle benachrichtigt. Kaum war der Reitermann bei seiner Braut eingetroffen, da erschien auch schon ein Gen darm zur Festnahme des Trompeters.

Zu Hferlohn in Westfalen waren seit mehreren Wochen viele hundert Metallarbeiter ausständig respektiv ausgeperrt. Jetzt ist es zwischen ihnen und den Arbeitgebern zu einer Einigung gekommen.

In Bunzlau, Schlesien, wurden 600 Kanalarbeiter und Maurer ausständig. Infolgedessen wurde, da keine Arbeit gelhan werden kann, den Zimmerern gekündigt.

In den Südstaaten Nordamerikas wurden viele Baumwollfabriken wegen hoher Preise des Rohmaterials geschlossen.

Bei der Beerdigung der mit dem „Alban“ Verunglückten in Marseille wurden heftige Worte gegen die Reeder gesprochen. Als der Schiffsbefitzer Fraissinet ersuchte, rief man: „Es ist das erstemal, daß man Mörder auf die Särge ihrer Opfer Thränen vergießen sieht!“

Begnädigung eines Berliner Burenkämpfers. Wegen Theilnahme an burenfreundlichen Kundgebungen war vor etwa zwei Jahren der aus Berlin gebürtige Maschinenbauer Berndt vom englischen Oberkriegsgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt und zur Verbannung dieser Strafe nach dem Atlantischen Ozean lebenden Bermuda-Inseln gebracht worden. Jetzt ist die Nachricht eingetroffen, daß Berndt begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden ist, mit der Bestimmung, binnen einer festgelegten Frist das englische Territorium zu verlassen und englisches Land nicht wieder zu betreten. Berndt gedenkt nach Deutschland zurückzukehren.

Die Automobilisten mögen sich ein Urtheil zur Warnung dienen lassen, welches das Schöffengericht in Barmen über den Dampfwaschenbesitzer Rob. W. von dort verhängte. Im Frühjahr war der Oberlehrer L. in Barmen von einem Automobil überfahren worden, das im raschen Tempo durch die Straßen fuhr. Lenker dieses Automobils sollte W. gewesen sein. Er bestritt dies zwar. Das Schöffengericht erachtete ihn aber auf Grund der Beweisaufnahme für überführt und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis. W. ist derselbe, der einige Zeit später auf der Schwelmer Landstraße einen Arbeiter mit seinem Automobil berart überfuhr, daß der Verunglückte bald nachher starb. W. war deshalb verhaftet worden und hat geraume Zeit in Untersuchungshaft gesessen, wurde aber einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt. Zweifelloshat er aus diesem Vorfalle noch eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung zu gewärtigen.

Muttermord. In Schwirze bei Badersberg er-

mordete, wie das „Großener Wochenblatt“ meldet, der Landwirth Lamm seine 77jährige Mutter im Bett durch Erdrosselung mit einer Schnur. Die Ermordete war im Ausgedinge und wurde von dem Thäter oft mißhandelt, wofür dieser bereits eine Gefängnisstrafe erlitten hat. Laube ist verhaftet und geständig.

Grubenunglück. Aus Binden a. d. Ruhr wird gemeldet: Auf der Zeche Baaker Mulde sind beim Einfahren zur Fröhlschicht drei Bergleute in die Tiefe gestürzt; alle drei sind todt.

Der deutsche Kronprinz hat eine auf ihn entfallene Schützenkönigswürde abgelehnt. Gelegentlich des diesjährigen Königschießens der Schützengilde zu Neustadt (Ober-Schlesien) war diese Würde auf den Kronprinzen gefallen, wovon die Güte den Thronfolger in Kenntniß setzte, die Würde anzunehmen. Hierauf ist jetzt der Bescheid eingetroffen, daß der Kronprinz zu seinem Bedauern ablehnen müsse, da es in seiner festen Absicht liege, nur in ganz besonderen Ausnahmefällen ein derartiges Ehrenamt anzunehmen.

Die südlüche Hälfte von Ost-St. Louis schieht unter Wasser. Tausende von Personen flüchteten.

Vaterländisches.

Vertheilungen aus dem Besetze sind der Redaktion hiesig willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.

Wilsdruff, 12. Juni 1903.

Kommenden Mittwoch, den 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel zum weißen Adler die Jahresversammlung des Wilsdruffer Zweigvereins der Guita-Adolf-Stiftung statt. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind dazu herzlich eingeladen.

Weistropf 5. Juni. In der heute Nachmittags 6 Uhr abgehaltenen Kirchenvorstandssitzung wurde von drei zur engeren Wahl gezogenen Bewerbern um das hiesige Pfarramt Herr Pfarrer Jentsch aus Sörnewitz bei Dahlen einstimmig gewählt. Der also Gewählte wird am 1. Juli in sein neues Amt treten; die Gemeinde Sörnewitz schieht denselben höchst ungenügscheiden.

Brannsdorf. Der Verband „Brannsdorf und Umgegend“ vom Wohlthätigkeitsverein „Sächsischer Festschule“ (eing. Ver.) veranstaltet nächsten Sonntag (14. Juni) im hiesigen Ritterschen Gasthause sein diesjähriges großes Sommerfest. Mit Rücksicht darauf, daß der gelammte Reingewinn zu Unterstützungen im Verbandskreise verwendet wird, ist dem Unternehmen ein recht guter Erfolg zu wünschen. Von dem äußerst rührigen Verbandsleiter ist ein Festprogramm vorgegeben, das jeden Besucher voll befriedigen wird. Von Nachmittags 3 Uhr ab wird Gartenkonzert stattfinden, Bogelschießen, Billardpreispiel, Rabbude und Glückstapf werden hircichend Gelegenheit bieten, Glück und Geschick zu prüfen. Sodalpost, Karussell und Verkaufstände dürfen das festliche Gepräge erhöhen, und ein flotter Ball wird das Ganze abschließen. Hoffentlich macht der Himmel ein recht freundliches Gesicht dazu. Siehe auch Inserat in vorliegender Nummer.

Potschappel, 11. Juni. Der heute Vormittag 11 Uhr fällige Personenzug nach Wilsdruff-Rosfen erlitt durch Entgleisung zweier Wagen auf hiesigem Bahnhof eine Verspätung von ca. 20 Minuten.

Von der Germania am Siegesdenkmal in Meiß en ist die rechte Hand herabgefallen und zerschellt.

Se. Majestät König Georg begiebt sich am 18. d. M. nach Söylenort, um der Enthüllung des Denkmals zum Gedächtniß des verstorbenen Königs Albert am 19. Juni, dessen Todesstage, beizuwohnen.

Die Anwälte der Prinzessin Luise, Dr. Behme aus Leipzig und Advokat Bachanal aus Genf, sind am Donnerstag zu einer Berathung mit der Prinzessin in Bindau dort eingetroffen.

Das Königl. Ministerium des Innern hat auf Anregung des Landeskulturathes auf die Schädigung der Fluren durch die Ackerdiesel hingewiesen und die unterstellten Behörden veranlaßt, erforderlichen Falles unter Strafanndrohung die Ausrottung der Dieseln aus den Grundstücken zu fordern.

Dresden. Die Königsparaden finden laut Mittheilung des General-Kommandos nach wie vor auf dem Aaunplage statt.

Se. Majestät der König hat bestimmt, daß die Offiziere und Unteroffiziere der Husaren-Regimenter den Busch der Husarenmühe in den Landesfarben weiß-grün zu tragen haben. Für Trompeter und Gemeine der Husaren-Regimenter bleiben die Haarbüschel in den jetzigen Farben roth bezw. weiß.

Dresden. Durch einen liebenswürdigen, sehr wohlhabenden Ausbesitzer wurde kürzlich ein Soldat der Baugner Garnison aus arger Verlegenheit befreit. Der Soldat hatte die Freunde der Residenz genossen und sich dabei so verspätet, daß er den letzten Zug nach seiner Garnison veräumte. Rathlos stand er auf dem Neustädter Bahnhofe. Der zufällig anwesende Besitzer eines Automobils sah seine große Verlegenheit und er erkundigte sich nach dem Grunde derselben. Sofort bezahlte er die Zeche, und nahm den Soldaten auf sein schönes Aut und fuhr ihn nach Arnsdorf. Durch die Stadt Dresden ging die Fahrt möglich, dann aber ging es im Tempo der Weitsfahrer Paris-Madrid dahin, und siehe — 1/4 Stunde vor Ankunft des veräumten Zuges war man auf dem Bahnhofe Arnsdorf. Trotz der Freude, rechtzeitig in seiner Garnison eingetroffen zu sein, verächtlich aber der Soldat: „Lieber will ich einige Tage ins „Kästel“, als noch einmal eine solche Fahrt mitmachen!“

Tharandt. Außer den Herren Geheimen Hofrathen Dr. Nobbe und Dr. Kunze ist auch der Geheimen Oberforstath Dr. Neumeister zum Ehrenmitgliede des Kaiserlich Russischen Forstakademies zu St. Petersburg ernannt worden.

Tharandt. Im Breiten Grunde soll Sonntag, den 14. Juni, früh ein Meiler entzündet werden. Man hat dabei Gelegenheit, bei der idyllisch beleagerten Köhlerhütte in den nächsten Wochen das Treiben des Köhlers beobachten zu können.

Freiberg, 11. Juni. Gestern Abend schlug der-

Wit
und
Sch
tät
die

Ma
und
hieb
Der
Mo
und
stru
mer
Th
in
or:
gels
war
Aber
rück
Lang
berü

unfer
ner
folgt
ganz
soda

Tag
nicht
in A
noch
hau
Leib
gifu

woh
legen
pop
durch
ged
stand
besser
der
geart
Weiß
und
dort
leicht
Wita
von i
halb
weith
errei
sowol
hieb
mit
bring
einem
trieb
Hälft

hier i
viel
Stun
nur n

auf de
bach.
Lohnu
händle

wird d
Haut n

von

Vorr. 7
K

auch

ex

Joha

Straf
sind u
Nr. 5
Se

der au

Blitz in Mulda in eine mit Vorräthen gefüllte Scheune und zündete. Der Besitzer und sein Sohn, welche in der Scheune beschäftigt waren, wurden von dem Schläge der Scheune beschädigt und wurden von dem Schläge der Scheune beschädigt und verbrannten. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauer nieder.

Waldheim, 11. Juni. Im benachbarten Dorf Massana wurden heute früh der Gutsbesitzer Fritz Müller und seine Witwenschafterin, verheiratete Langhof durch Diebstahl ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Zu der schrecklichen Mordthat wird von anderer Seite noch gemeldet: Müller und seine Witwenschafterin schliefen getrennt in zwei Kammern und in jeder Kammer schlief zugleich ein 12- bzw. 14jähr. Knabe, welche jedoch von dem ganzen Vorgang nichts gemerkt haben. Erst gegen Morgen wurde die schreckliche That entdeckt. Man fand die beiden Personen als Leichen in ihren Betten liegen. Müller hatte eine Klappe an der Wand an der Saläre und der Langhof war die Türschale eingeschlagen worden. Sämtliche Kisten und Schränke waren durchgehöhlet. Müller hatte sich erst gegen 12 Uhr Abends zur Ruhe begeben. Nach vier umlaufenden Gerüchten soll ein früherer Knecht Müllers, welcher von der Langhof aus dem Hause gemieden worden war, die That verübt haben. Doch bleibt eine Bestätigung abzuwarten.

Neustadt, 9. Juni. Daß es im Kosenmonat in unserer Gegend noch Schnee giebt, konnte man in vergangener Nacht in der zweiten Stunde beobachten, denn infolge der anhaltenden Temperatur schnitt es kurze Zeit ganz dicht. Zum Glück setzte bald darauf der Regen ein, sodas die Feldfrüchte keinen Schaden gelitten haben dürften.

Nach dem Gewisse von Buntwurst sind seit einigen Tagen eine Anzahl Einwohner von Gersdorf bei Zwickau nicht unbedenklich erkrankt, so daß sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußten. Zum Theil liegen dieselben noch schwer krank darnieder. Die Krankheit äußerte sich hauptsächlich in Uebelkeit, Erbrechen, Scharlachfieber, Leibschmerzen und Brechdurchfall, also durchgängig Vergiftungsercheinungen.

Leipzig, Großfeuer. In der Nacht zum Mittwoch sind die umfangreichen, in Wehlitz bei Schleißheim gelegenen Fabrikanlagen der in Leipzig domicilirten Kopfpappen- und Buchbinderpappen-Fabrik von F. M. Weber durch Feuer zerstört worden, wodurch ein durch Versicherung gedeckter Schaden von mehreren hunderttausend Mark entstanden ist. Die Anlage besteht aus mehreren Gebäuden, dessen größtes, das eigentliche Fabrikgebäude, direkt an der Elster liegt. In der Fabrik wird Tag und Nacht gearbeitet. Nachts 1 Uhr entstand auf noch unaufgeklärte Weise in dem inmitten der Anlage befindlichen Betriebs- und Niederlagsschuppen Feuer, das bei der Menge der dort aufgestapelten Vorräthe an Pappe und sonstigen leicht brennbaren Materialien bald einen außerordentlichen Umfang annahm und sich den übrigen Gebäuden mittheilte, von denen das Fabrikgebäude, sowie andere Bauarbeiten bald in Flammen standen. Um 3 Uhr Nachts hatte das Weithin in der Ebene sichtbare Feuer seinen Höhepunkt erreicht. Gegenüber einem so großen Brandherde waren sowohl die Fabrikfeuerwehr, wie die aus der Umgebung herbeigeeilten Wehren völlig machtlos. Donnerstag Vormittag war das Feuer noch nicht gelöscht, so daß auf bringendes Ersuchen die Leipziger Feuerwehr Mittags mit einem Dampfdrückzuge abging. Die Feuerwehr hatte bis in die Abendstunden zu thun. Man hofft, den Betrieb in der Fabrik, die 200 Arbeiter beschäftigt, zur Hälfte aufrecht erhalten zu können.

Blauen i. V., 11. Juni. Schwere Gewitter richteten hier und in der näheren Umgebung vergangene Nacht wieder viel Schaden an. Es donnerte, blitzte und regnete mehrere Stunden. In Blauen richteten die zahlreichen Blitzschläge nur wenig Schaden an, dagegen schlug der Blitz in Neuta

i. V. in die Scheune des Gutsbesizers Heinzmann, wodurch nicht nur diese, sondern auch ein Schuppen und Stallgebäude ein Raub der Flammen wurden. Mitverbrannt sind auch landwirtschaftliche Geräthe usw., sodas der Schaden, da nichts versichert ist, beträchtlich ist. Weitere Blitzschläge, die zündeten, werden aus Reinhardtswalde, Nodersdorf, Altrottmannsdorf, Muhlareuth, Stelzen, Elsterberg gemeldet.

Blauen i. V., 11. Juni. In der hiesigen Aktienbrauerei ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Der bei der Feststellung der 76 Meter hohen Esse beschäftigte verheiratete Maurer Marischer aus Chemnitz stürzte, wahrscheinlich infolge eines Fehltrittes ab, und zwar in das Innere der Esse. Der Unglückliche zerstückelte sich an den Steigeisen im Innern der Esse die Glieder und langte mit zerstückeltem Schädel, gebrochener Hals- und Wirbelsäule und gebrochenen Armen und Beinen unten an. Der Tod trat sofort ein.

Chemnitz, 10. Juni. Bei dem heutigen Gewitter schlug ein Blitzstrahl in das Stallgebäude des Naumannschen Hauses und tötete hier 5 Kühe und 1 Ochse.

Zwickau. Infolge zu starken Schnees des Korjettis brach vor einem Geschäft in der Nordstraße eine Dame von hier zusammen. Sie erhob sich aber bald wieder und wird nun hoffentlich kurirt sein.

Wahren, 9. Juni. Schulkinder fanden gestern Abend den Leichnam eines neugeborenen Kindes in der Elster schwimmend. Die kleine Leiche war in Papier gewickelt und an ein Stück Holz gebunden. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Elfeld i. V., 10. Juni. Ein niederträchtiger Streich wurde gelegentlich in einer vorigen Woche hier abgehaltenen Versammlung reichstruener Wähler, in welcher Graf Doensbroch sein Programm entwickelte, verübt. Während dieser im Saale sprach, suchten einige Männer, deren Namen festgesetzt sind, im Hofe des Elfelder Gasthofes nach dem Wagen des Grafen und lösten dann von dem ihnen bezeichneten Wagen die Schrauben los, welche die Räder an den Achsen festhalten. Unter den zahlreichen im Hofe stehenden Wagen befand sich aber eine einem Geschäftsbesitzer namens Graf gehörige Kutsche, und auf ihre Frage nach des „Grafen Wagen“ hatte der Hausknecht die Attentäter zu der Grafischen Kutsche gewiesen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Juni. (S. T. B.) Ueber die blutigen Ereignisse in Belgrad liegen heute noch folgende ausführliche Meldungen vor: Gegen 1/12 Uhr drangen 30 Offiziere unter Führung des Obersten Maschin und des Obersten Pittschitsch in den Konak. Da nicht alle Thüren erbrochen werden konnten, wurden einige, darunter auch die in die Gemächer des Königs paares führenden Thüren mit Dynamit gesprengt, wobei der Adjutant Naumowitsch getödtet wurde. Im 1. Gemach trat den Offizieren ein Ordonanzoffizier entgegen. Er wurde, da er sich wehrte, erschossen. Dasselbe geschah im zweiten Zimmer mit dem General-Adjutanten Petrowitsch, der einige Revolver abgeschabte, die jedoch ihr Ziel verfehlten. König Alexander hatte während dieser Zeit vom Fenster aus um Hilfe gerufen und hielt die Königin umschlossen. Die Offiziere feuerten ihre Revolver auf das Königspaar ab, welches sofort tot zu Boden sank. Bei dem Ereignis zeichneten sich besonders die Hauptleute Trofowitsch und Glichitsch aus. Die Kunde von den Ereignissen wurde sofort in das Lager getragen. Da sich der Oberst Nikolsch widerlegte, wurde er erschoten. Die Armee proklamirte sofort den Fürsten Peter Karageorgiewitsch zum König. Die Offiziere verkündeten schon in früher Morgenstunde dem zusammengeströmten Volke die Ereignisse. Das Volk brach alsbald in Hochrufe auf die

Armee und Karageorgiewitsch aus. — Das Journal „Kall“ verherrlicht die Ermordung des Sohnes des „serbischen Aros“, welcher Serbien vor aller Welt erniedrigt hat. Daß er durch serbische Offiziere ermordet wurde, habe er verdient. — Nach einer anderen Darstellung wurde der König nicht sofort getödtet, sondern der Adjutant legte ihm ein Schriftstück zur Unterzeichnung vor. Er habe bei seiner Heirath mit einer öffentlichen Dirne Serbien kompromittirt und werde es ruinieren. Er müsse deshalb abhanteln. Als Antwort zog der König den Revolver und schob den Adjutanten nieder. Die Leiche der Königin soll zerstückelt sein. Das gesammte Heer mit Ausnahme des 8. Infanterie-Regiments des Obersten Nikolsch war mit dem Gewaltstreit einverstanden. General-Adjutant Petrowitsch schloß sich gezwungen den Anführern an, suchte sie jedoch zurückzuhalten, um dem Königspaar Zeit zur Flucht zu lassen. Die Sektion der Leiche des Königs ergab, daß er mehrere Dolchstiche und 30 Revolverstiche erhalten hatte, von denen 14 tödtlich waren. Auch Draga wies einige Schußwunden auf. Die Verschwörung war seit langem vorbereitet und König Alexander war wiederholt gewarnt worden, er möge doch seine Ehe mit Draga brechen. Die Leiche der Königin lag bis zum Nachmittag an derselben Stelle unbesleibet, wie man sie aus dem Bette gerissen hatte. — Nach einer Meldung aus Wien kam in der Nacht ein geschlossener Wagen mit dem Fürsten Karageorgiewitsch vorgefahren. Karageorgiewitsch begrüßte sich mit den Offizieren. Nach anderen Meldungen weilt Karageorgiewitsch noch in Genf und weigert sich auf das Bestimmteste, über die Vorfälle zu sprechen.

Neben der Militärabtheilung in Marburg a. d. Bahn erkrankten der Kellerer Mübiger und der Jäger Schmidt, welcher R. reiten wollte.

Wie aus Bilkau ein Telegramm berichtet, erschob sich im Neuhäuser Wald der Hauptmann L. vom Fußartillerie-Regiment v. Hindersin.

Kirchennachrichten.

- Wilsdruff.**
1. Sonntag n. Trin.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelgesch. 2, 42-47).
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konf. weibl. Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Mittwoch, den 17. Juni.
Nachm. 3 Uhr Jahresversammlung des Wilsdruffer Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung im „weißen Adler“.
- Grumbach.**
1. Sonntag n. Trin.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirm. Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
- Kesselsdorf.**
1. Sonntag n. Trin.
Vorm. 8 Uhr Predigt: Pfarrer Lic. th. Lehmann.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. S. th. Lehmann.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre für die Junglinge.
Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Lehmann.
- Sora.**
1. Sonntag n. Trin.
Vorm. 8 Uhr Segensgottesdienst.
- Burkhardswalde.**
1. Sonntag n. Trin.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelgesch. 2, 42-47).
Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die Jungfrauen.

Eine Segeltuch-Pferdedecke ist verloren auf der Straße von Grumbach nach Limbach. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben P. Schmidt, Butterhändler, Grumbach.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten **Lilienmilch-Seife** „Stern des Südens“ von vielen Aerzten und Professoren empfohlen von Bergmann & Co., Berlin. Vorr. zu 50 Pf. p. Stück i. d. Löwen-Apotheke Kräuter-Gewölbe Paul Kietzsch.

Neue und gebrauchte **Pianos,** Flügel, Harmoniums, nur renommirte Fabrikate, auch bequeme Theilzahlung, ganz nach Wunsch empfiehlt Piano-Magazin **Stolzenberg** Dresden-A. Johann-Georgen-Allee 13, p. Preisliste gratis.

Kräft. Rübenpflanzen sind noch abzugeben Löbtau, Dorflplatz Nr. 5. Paul Weber. Gesucht wird ein nüchtern **Arbeiter,** der auch guter Grasmäher ist. Raden, Wilsdruff.

Wilhelmsburg, Niederwartha-Cossebaude. Schönster Ausflugsort zwischen Dresden und Meissen. Wunderbarer Fernblick auf das Elbthal. Empfehlung Vereinen und Gesellschaften meinen Gesellschaftsfaal mit Pianino. Für Schulen ermäßigte Preise. 15 Minuten von den Stationen Cossebaude und Niederwartha. Telephon Nr. 4, Cossebaude. Besitzer Karl Hohnstein.

Herren-Anzüge, neueste Stoffe, guter Sitz, von 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28 Mark an.
Knaben-Anzüge, modernste Ausführungen, reizsam und dauerhaft, von 3, 4, 50, 5, 6, 7, 8 Mark an.
Große Auswahl. Solide Bedienung.
B. Walther-Potschappel. Sonntags 11-2 und 3-5 Uhr offen.

Von Dienstag, den 16. d. M. sieht wieder ein großer freier Transport bester **Oldenburger u. Holsteiner Wagenpferde** sowie **Dänischer Arbeitspferde,** wobei sich mehrere egale Paare und Einspanner befinden, bei mir zum Verkauf. Rossen, Fernsprecher 48. Otto Werker.

frdl. Wohnung, Stube, Kammer u. Zubehör, zu vermieten, zu Michaelis zu bez., Badergasse 79.
Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat und bis z. St. im Elternhause war, sucht Stellung als Hausmädchen. J. erf. i. d. Exp. d. Bl.

Liebreizend erscheinen Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur: **Radebeuler Steckenpferd Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden a. St. 50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.

PATENTE Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**

 **Sonnabend, d. 13. Juni** treffe ich wieder mit einem Transport d. besten **Milchkühe,** hochtragend und mit Küßern, sowie mit einig. prunasfähigen **Rasse-Bullen** im **Oberen Gasthof zu Kesselsdorf** ein und stelle selbige zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.
Michael Herd aus Zschasberg i. Bosen.

Im freundlichen **Ecklogis** mit verchl. Vorfaal, 135 Mark Miethe, ist 1. Juli oder später zu vermieten **Marktstraße 91.**

Stammrollen-Bücher, Rechnungsformulare empfiehlt **M. Bergers Buchdruckerei.**

Der Kandidat der vereinigten Ordnungs-Parteien

für die am 16. Juni dieses Jahres stattfindende Reichstagswahl im 6. Wahlkreise (Dresden-Land) ist

Rechtsanwalt Hans Kohlmann in Dresden,

ein geschworener Feind der Sozialdemokraten.

Brillen, Klemmer, Wettergläser, Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer, Fernrohre u. s. w. in großer Auswahl. Sämtl. Reparaturen an optischen Sachen. Einzelne Gläser, Brillenbügel, Klemmertheile etc. Für Brillenbedürftige Garantie für genaues Passen der Gläser. Th. Nicolas, Uhrmacherstr., Freiburgerstr. 5B.

Gasthaus z. Grabentour, Krummenhennersdorf. Sommerfrische.

Der
Ausverkauf
von Manufaktur- und Modewaaren, Damen-, Herren- und Knaben-Kleidung bei 10% Rabatt

findet, um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, bis Ende des Mts. statt. Eine recht rege Benutzung dieser außergewöhnlich billigen Einkaufs-Gelegenheit empfiehlt

Eduard Wehner
am Markt.

Parkschänke Gossebaude.
Staubfreie Höhenlage, Herrliche Fernsicht.

Waldfrieden-Lochmühle

(Gossebauder Grund)
hält sich gebildeten Vereinen, Schulen und Familien bei Ausflügen bestens empfohlen.

Ernst Siegel.

Rübenpflanzen,
Kirche's Ideal, aus Originalsaat und Griewener Eckendorfer verkauft Gut Birkenhof. B. Wetzel.

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, d. 13. Juni stelle ich einen sehr großen Transport junge, schwere, vorzügliche Milchkuhe, hochtragend und mit Kalbern, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Obergohlis b. Stegisch Karl Kiesel, Beger's Gut.

Freundl. Mans.-Wohnung,
2 St., 2 K. u. Zubeh., sof. od. später zu vermieten. B. Nebauer, Bahnhöfstr.

Anlässlich unserer am 9. Juni stattgefundenen Vermählung, wobei wir durch so überaus zahlreiche Gratulationen und werthvolle Geschenke, sowie Ehrenporten und sonstigen Blumenschmuck erfreut worden sind, sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern Allen unsern

herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Neufirkchen, den 9. Juni 1903.

Alfred Roitzsch u. Frau,
geb. Gütner.

Sindenschlößchen. starkes. Ballmusik, wozu freundlichst einladet G. Horn.

Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“ (e. V.)
Verb. „Braunsdorf und Umg.“
Sonntag, den 14. Juni cr.
in Richter's Gasthof in Braunsdorf

Grosses Sommerfest
Gartenkonzert, Vogelschießen, Billardpreispiel, Glückstropf mit ff. Gewinnen, Pfefferkuchenverloosung, Lokalpost, Karussellbelustigung usw.
Don Abends 6 Uhr an feiner Ball.

Des edlen Zweckes wegen bittet um recht zahlreichen Besuch der Gesamtvorstand.
Th. Lunze, Vorsitzender.

Gasthof z. Kümmelschänke

Zöllmen (zwisch. Burgwitz u. Kesselsdorf, an d. Dresden-Wilsdruffer Chaussee gelegen.)
Jeden Musikal. Unterhaltung. Gutgest. Biere, hochf. Speisen, gutgeheite Lokalit.
Sonntag: Hierzu ladet freundlichst ein Otto Kämmerl.

Gasthof Tanneberg.

Sonntag, den 21. Juni
Großes Vogelschießen mit Ball
und Karussellbelustigung,
wozu freundlichst einladet Heinrich Schubert.

6000 Mark,
2. Hypothek, auf ein industrielles und landwirtschaftliches Grundstück zu leihen gesucht. Nur Selbstdarlehner werden gebeten, Adr. unter A. G. in der Exp. d. Blattes niederzulegen.

Land-Bäckerei,
nachweislich gutgehend, für 17000 Mk. sofort zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mk. Näheres ertheilt Otto Reinhardt, Dresdenerstr.

Lehrling
mit hübscher Handschrift für Fabrik-Kontor gesucht. Off. i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Arthur Fuchs, Wilsduff a. Markt.
Fahrradhandlung.
Reparatur-Werkstatt.
Vertreter der ersten deutschen Marken.

Brennabor, bestes Rad der Welt, sowie verschiedene andere Marken, schon von 35 Mk. an; mit Freilauf u. automatisch wirkender Hinterradbremse schon von 105 Mk. an unter Garantie.

Motorzweiräder, 2 HP., bequemes einfaches Handhaben, sicheres Funktionieren, am Lager.

Fahrradersatztheile

als Ersatzdecken von 5,50 Mk. an, Luftschläuche von 3,50 Mk. an, sowie Laternen, Glocken usw. zu billigsten Preisen.

Billigste und leistungsfähigste Reparaturwerkstatt am Platze.

Spezialität: Freilaufbrennsnaben in jedes Niederrad mit u. ohne Kette werden in kurzer Zeit einmontirt.

Nähmaschinen
besten Fabrikats, sowie Ersatztheile am Lager.

Bei Bedarf hält sich werthen Interessenten bestens empfohlen
Vochachtungsvoll

d. O. **BRENNABOR**



Gasthof Grumbach.

Montag, den 15. Juni
humoristischer Abend

der ältesten und beliebtesten
Muldenhaler Sänger.
Programm grossartig, neu, hochkomisch.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Vorverkauf 40 Pfg.,
wozu freundlichst einladet
A. Richter.

Gasthof zur Krone in Kesselsdorf.

Sonntag, den 14. Juni
Vogelschiessen

mit Garten-Konzert und darauf folgender Ballmusik. Hierzu ladet ich Freunde und Gönner bestens ein.
Heinrich Häußler

Dänigst-Mühle Herzogswalde.

Sonntag, den 14. Juni, Nachm. 6 Uhr
Garten-Konzert

dabei ff. Eierplinsen.
Achtungsvoll G. Rosch.

Café Saubachthal

empfehlte sich einer geneigten Beachtung.
ff. selbstgebackenen Kuchen
und diverse Getränke.

Neuheiten
in
Waschstoffen

zu Kleidern und Blousen,
grosse Auswahl in weissen
Waschstoffen
zu niedrigsten Preisen empfiehlt
Emil Glafhe, Wilsdruff.

Künstliche Zähne

werden unter Garantie des guten Passens eingesetzt. Unpassende Gebisse gut sitzend umgearbeitet. Auf Reparaturen kann gleich gewartet werden.

Georg Lebsa,
Zahnkünstler,
Wilsdruff, Dresdenerstrasse 63-
(im Hause des Herrn Hänstl)

Simon Tischler,
guter Arbeiter, sucht
Rudolf Ranft.

Ihre am 9. Juni 1903
in Liebstadt Sa. stattgefundenen

Vermählung
zeigen nur hierdurch an

Dresden-A. Fröbelstr. 14-
Postassistent Arthur Barthold
Lina Barthold, geb. Häse.

Hierzu ein zweites Blatt und „Welt
im Bild“ Nr. 23.